

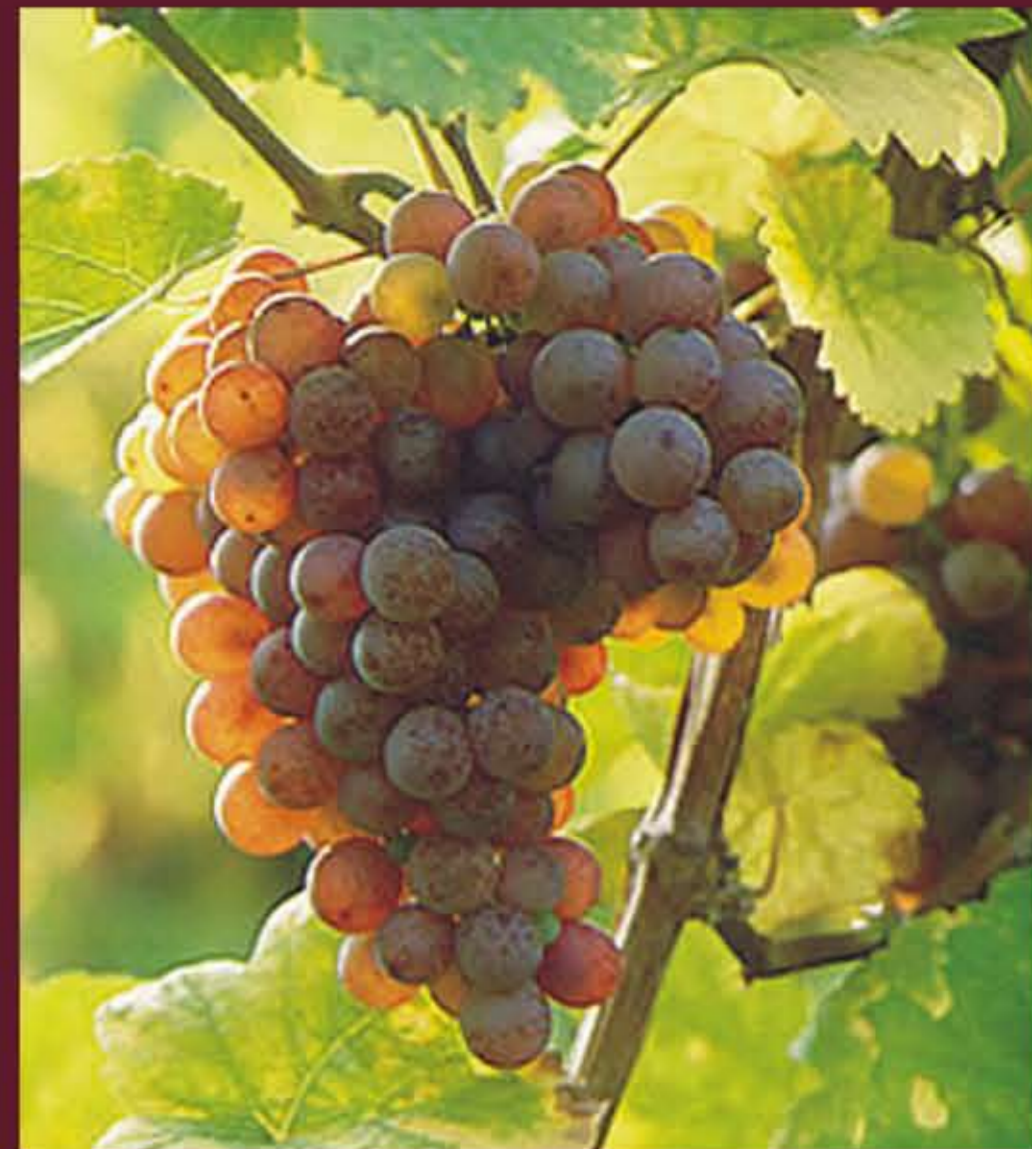
Gewürztraminer

Der Gewürztraminer ist ein Denkmal der deutschen Weinkultur, das die Jahrhunderte überdauert hat. Wo er gerodet werden muss, wird er meist wieder neu angepflanzt. In Deutschland darf das Synonym „Roter Traminer“ und speziell in Baden die Bezeichnung „Clevner“ verwendet werden.

Im pfälzischen Rhodt steht ein sortenreiner Weinberg, der etwa 400 Jahre alt ist. Weinforscher vermuten eine griechische Herkunft, denn umstritten ist, ob der Ort Tramin in Südtirol als Namensgeber verwertbar ist. Doch dort wurde bereits im 15. Jahrhundert Traminer als Messwein an die Klöster geliefert. Zusammen mit Riesling und einer ertragreichen Sorte wurde der Gewürztraminer im klassischen „gemischten Satz“ angepflanzt, doch die Ertragsunsicherheit verhinderte schon in der Vergangenheit eine größere Ausdehnung. So erreicht er in Deutschland eine Anbaufläche von 830 ha (in Baden etwa 160 ha).

Er hat eine sehr dicke, leicht rötlich gefärbte Schale und kann eine hohe Reife erlangen. Wegen der Verrieselungsneigung fallen die Erträge oft niedrig aus, die Traubenmenge schwankt von Jahrgang zu Jahrgang. Im langjährigen Mittel erreichen die Gewürztraminer selten mehr als die Hälfte des zulässigen Hektarertrags. Dies deutet darauf hin, dass es sich beim Traminer um eine der hochwertigsten deutschen Rebsorten handelt.

Je nach Lage und Ertrag sind die Weine eleganter oder schwerer ausgeprägt, teils mit hohem Alkoholgehalt, aber mit relativ milder Säure. Die verschiedenen Qualitätsstufen zeigen Düfte von Akazienblüten, Veilchen, Marzipan oder Bitterorangen. Edelsüße Auslesen eignen sich zu langjähriger Lagerung.



Gewürztraminer

Das besondere Bukett macht den Gewürztraminer zu einer Sorte für Liebhaber aromatischer Weine. Er passt trocken ausgebaut zu Wildpasteten, Geflügel und Ragouts. Gut gereift und edelsüß wird er zu Münster- oder Blauschimmelkäse angeboten, aber auch als Aperitif oder Dessertwein.



Kürzen der Rebwurzeln



Erntedank



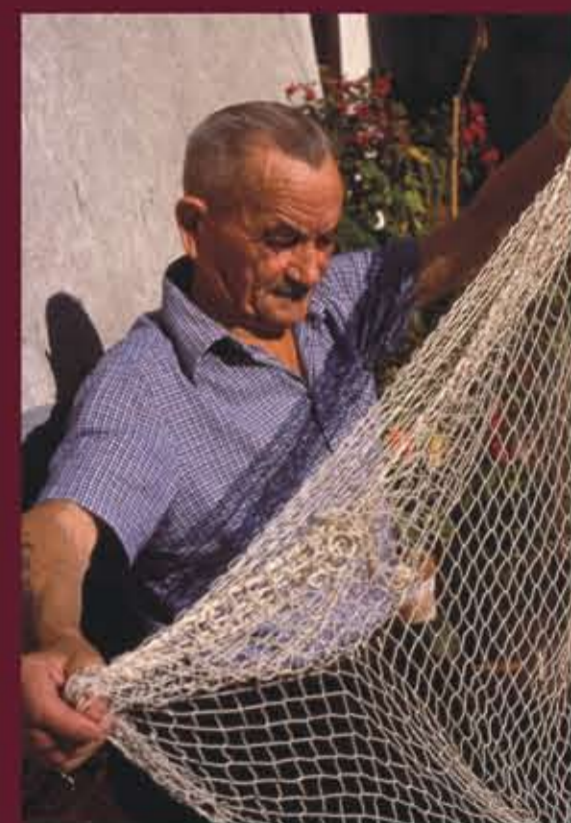
... der richtige Schnitt bringt Qualität



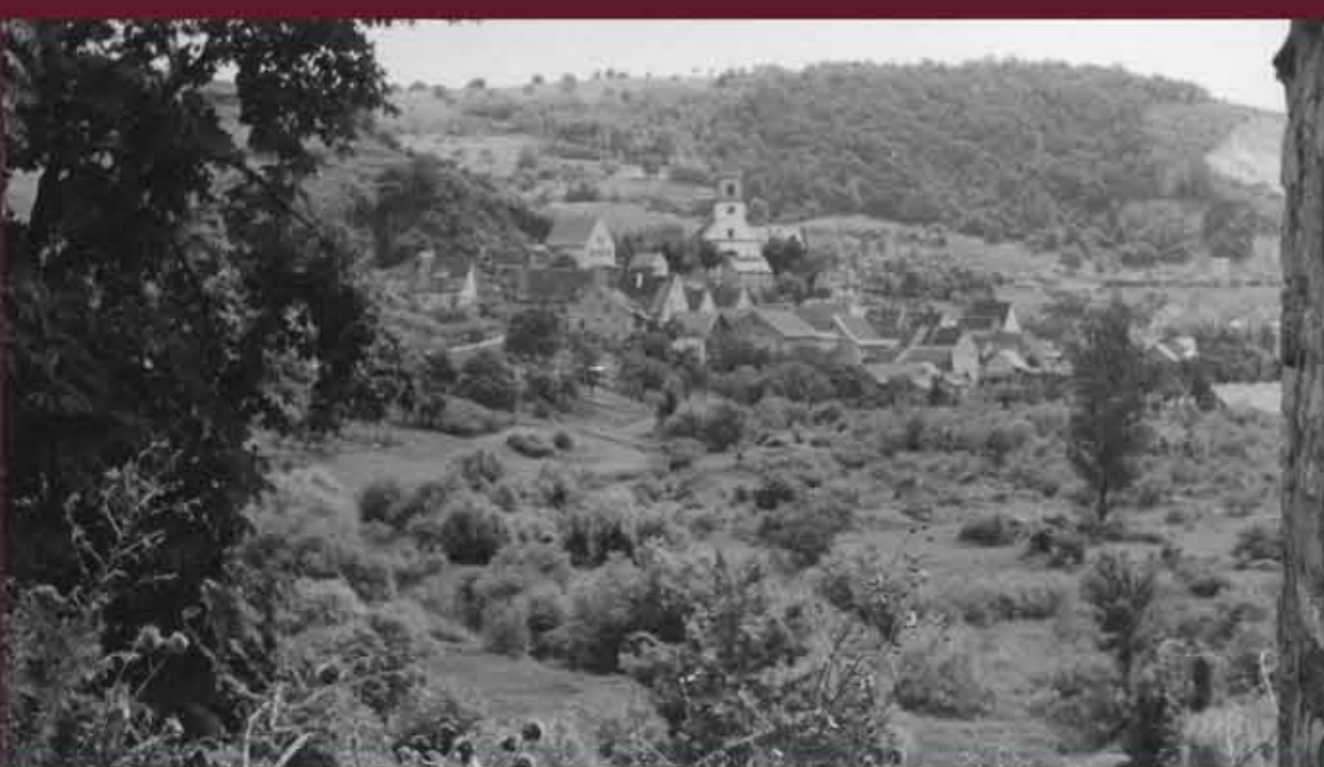
Korbflechter



Schenkenschloss



Beim Netzflicken



Isteiner Bucht um 1951



Blick gegen Basel (Peter Birmann)